

Niederschrift über die 25. öffentliche Sitzung des Beirates Obervieland am Dienstag, den 18.11.2025 von 19:00 Uhr bis 21.20 Uhr im Bürgerhaus Obervieland, Alfred-Faust-Str. 4, 28279 Bremen

Anwesende:

Beiratsmitglieder: Gabriele Bahr, Gesine Becker, Sven Boberg, Andreas Breitzke, Sara Dahnken, Stefan Faber, Roman Fabian (bis 20.40 Uhr), Derya Keyßler, Christin Loroff, Klaus Möhle, Ulf Nummensen, Kubilay Pezü, Klaus Sager, Holger Sauer, Frank Seidel, Stefan Steinmeyer, Heiko Zeller

Fehlend: Werner Bohlmann (e), Ewald Stehmeier (e)

Gäste: Herr Bluhm (Senator für Inneres und Sport/SIS), Herr Heßemer (Leiter Feuerwehr Bremen), Herr Urban (Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft/SUKW)

Sitzungsleitung: Michael Radolla, Ortsamt Obervieland

Protokoll: Tuğba Böhrnsen, Ortsamt Obervieland

Der Sitzungsleiter begrüßt die Beiratsmitglieder und Zuschauer: innen im Sitzungssaal, der Sitzungskonferenz sowie im Livestream und eröffnet die Sitzung um 19:00 Uhr.

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Beschluss: Der Beirat stimmt der Tagesordnung zu.

(Einstimmige Zustimmung, 17 Ja-Stimmen)

TOP 2: Mögliche Einrichtung einer Tageswache der Berufsfeuerwehr in Obervieland vor dem Hintergrund der Großbaustellen A 281, BA 2.2 und Sanierung Weserbrücke A1

dazu: Vertreter: innen des Senators für Inneres und Sport sowie der Feuerwehr Bremen

Herr Heßemer stellt anhand einer Präsentation den aktuellen Sachstand zur Aufstellung der Feuerwehr Bremen dar. Dies sei auch bereits Thema im Juni dieses Jahres beim Austausch zum neuen Brandschutzbedarfsplan gewesen.

Zunächst gehe es um die verkehrliche Erreichbarkeit sowie die Frage, welche Faktoren die Feuerwehr konkret beeinflussen könne und welche nicht. Er wisse, dass es je nach Tageszeit und Stadtteil an verschiedenen Verkehrsknotenpunkten regelmäßig zu Problemen komme. Die Feuerwehr sei zudem konstant in die Baustellenplanung eingebunden. Vor diesem Hintergrund könne man die eigenen Einsatztaktiken anpassen, allerdings keinen konkreten Einfluss auf die allgemeine Verkehrslage nehmen. Auch Unfälle, höhere Gewalt und mehrere gleichzeitig auftretende Faktoren seien nicht direkt beeinflussbar. Deshalb müsse stets abgewogen werden, welche Maßnahmen in welchem Zusammenhang angemessen erscheinen.

Die Einrichtung einer temporären Feuerwache für Obervieland sei somit, angelehnt an die Rahmenbedingungen, unter den genannten Gesichtspunkten eine Maximalforderung. Zu deren Erfüllung fehle es allerdings an den notwendigen Ressourcen. Die Errichtung in Obervieland würde gleichzeitig den Abzug an anderer Stelle der Stadtgemeinde und eine Schwächung des dortigen Schutzziels bedeuten.

Tatsächlich sei Obervieland derzeit sehr stark von umliegenden Baumaßnahmen betroffen. Die Feuerwehr sei dazu in intensiven Gesprächen mit der DEGES, dem Bau- und Verkehrsressort sowie dem ASV. Vor diesem Hintergrund und angesichts der planerischen Betrachtung des Baustellengeschehens gehe man davon aus, dem geltenden Schutzziel für den Stadtteil entsprechend gerecht werden zu können. Man werde aber während der laufenden und kommenden Baumaßnahmen dauerhaft Einsätze (Anzahl, Fahrzeiten, Kräfteinsatz) analysieren und dies dem Schutzziel gegenüberstellen. Sollten sich daraus weitergehende Bedarfe ergeben, werde man entsprechend reagieren. Der Standort der Freiwilligen Feuerwehr Arsten könnte bei diesen Überlegungen dann ebenfalls eine weitergehende Rolle spielen. Gerne biete er dem Beirat auch weiterhin zu den jeweils aktuellen Entwicklungen einen engen Austausch an.

Herr Möhle erklärt, der Beirat mache sich Sorgen zur Rettungssicherheit im Stadtteil und habe sich in der Diskussion dazu ein Stück weit abgehängt gefühlt. Die heutige Präsentation helfe jedoch, das Vorgehen von Feuerwehr und Innenressort besser zu verstehen. Er begrüße, dass der Beirat aktiv informiert werde und fühle sich auf diesem Wege ernst genommen. Es sei ersichtlich, dass Problemlagen erkannt und mit der gebotenen Ernsthaftigkeit angegangen würden.

Herr Stehmeier, der heute nicht anwesend sein könne, habe ihm zudem im Vorwege der Beiratssitzung mitgeteilt, dass er die bereits in einem vorab geführten Hintergrundgespräch zwischen Feuerwehr, Innenressort, Beirat und Ortsamt aufgezeigten Entwicklungen ebenfalls unterstütze.

Herr Faber führt aus, dass genannte Zahlen und Daten aus seiner Sicht teilweise nicht schlüssig seien. Die Einhaltung einer 8-Minuten-Frist für Einsätze in Kattenesch und Kattenturm halte er für unrealistisch. Gleichzeitig könne die Freiwillige Feuerwehr diese Lücke als Ehrenamtliche nicht vollumfänglich schließen. Zudem sei sie technisch schlechter ausgestattet als die Berufsfeuerwehr. Insgesamt komme seiner Ansicht nach der Präventionsgedanke in den Gesamtüberlegungen zu kurz.

Herr Fabian möchte wissen, ob geplant sei, den Rettungswagen mit aktuellem Standort Klinikum Links der Weser zur Feuerwache 4 zu verlagern und ob im Bedarfsfall Löschfahrzeuge der Flughafenfeuerwehr zur Unterstützung angefordert werden könnten.

Herr Heßemer betont, der Stadtteil Obervieland sei aktuell gut in das bestehende Brandschutznetz eingebunden und verfüge über eine solide Einsatzmittelstruktur. Mit der Flughafenfeuerwehr stehe man im Austausch, allerdings liege deren Hauptaufgabe in der Sicherstellung des Flugbetriebs. Dennoch gebe es dort Optionen, die im Bedarfsfall genutzt werden könnten.

Ein zusätzlicher Feuerwehrstandort, wie aus dem Stadtteil gefordert, sei zwar grundsätzlich sinnvoll, scheitere jedoch am Personalmangel und den Einsatzmitteln. Daher gebe es Überlegungen, die Freiwillige Feuerwehr Arsten in eine temporäre Lösung einzubeziehen. Hierzu müssten aber zunächst vorab noch weitere Gespräche geführt und die Überlegungen konkretisiert werden.

Frau Dahnken begrüßt den Austausch und fühlt sich insgesamt gut informiert. Sie fragt, ob die jeweiligen Eskalationsstufen im Zusammenhang mit den benannten Baumaßnahmen regelmäßig aktualisiert würden.

Herr Sager weist darauf hin, dass die Feuerwehr bei einem Hausbrand in Kattenesch (Richard-Liesche-Straße) verspätet eingetroffen sei.

Frau Ahrens (MdBB) macht deutlich, dass sie die Einhaltung der Erreichbarkeit in 8 bzw. 10-Minuten-Fristen für die Obervielander Ortsteile unter den aktuellen Gegebenheiten für unrealistisch halte. Da viele Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr zudem nicht im Stadtteil arbeiteten, könnten auch sie nicht unterstützend innerhalb dieser Fristen vor Ort sein. Sie frage sich in diesem Zusammenhang auch, warum bei dem bereits angesprochenen Brand in Kattenesch nicht die Feuerwehr aus dem benachbarten Stuhr-Brinkum alarmiert worden sei, obwohl sie schneller hätte eintreffen können. Des Weiteren wünsche sie sich Anrampungen an der Karl-Carstens-Brücke, um Rad- und Fußwege im Einsatzfall als Ersatzweg nutzen zu können.

Herr Heßemer erklärt, man werde die Lage künftig quartalsweise überprüfen. Dabei würden sowohl Einsatzzahlen als auch Verkehrsstrommessungen berücksichtigt. Die Risikomessung zeige derzeit, dass die Hilfsfrist für Kattenesch aktuell nur geringfügig (um 30 bis 40 Sekunden) überschritten werde.

Grundsätzlich beziehe man Feuerwehren aus dem Umland ein, wenn diese im Einzelfall schneller am Einsatzort sein könnten. Beim oben genannten Brand in Kattenesch sei die Lage allerdings derart eingeschätzt worden, dass die Feuerwehr Bremen die Lage allein habe bewältigen können.

Den Hinweis zu möglichen Anrampungen der Karl-Carstens-Brücke werde man zur Prüfung gerne aufgreifen.

Ein Bürger merkt an, dass aus seiner Sicht in den vergangenen Jahren deutlich zu wenig in Feuerwehr und Polizei investiert worden sei.

Herr Heßemer kündigt nochmals an, zur angekündigten quartalsweisen Analyse weiter mit dem Beirat im Austausch bleiben zu wollen.

Herr Patzelt (Pressesprecher Feuerwehr Bremen) möchte abschließend noch einige Klarstellungen zu aus seiner Sicht mehrfach falsch dargestellten Fakten hinsichtlich des angesprochenen Brandes in Kattenesch geben. So sei das erste Fahrzeug am Brandort der Einsatzwagen der Feuerwache 4 gewesen. Der Einsatzwagen der Freiwilligen Feuerwehr Bremen-Schönebeck sei zudem, bereits auf dem Weg zu einem

anderen Einsatz, seitens der Rettungsleitstelle unverzüglich zum Brand in Kattenesch umgeroutet worden. Nach Abschluss von Paralleleinsätzen sei dann anschließend noch die Freiwillige Feuerwehr Neustadt nach Kattenesch beordert worden. Im Hinblick darauf sei das Handeln der Rettungsleitstelle trotz der angespannten Situation aufgrund des gleichzeitig stattfindenden Hallenbrandes in Hemelingen als sehr umsichtig und vorausschauend zu bewerten.

Der **OAL** teilt mit, den Beirat habe über die Freiwillige Feuerwehr Arsten ein Schreiben des Landesfeuerwehrverbandes erreicht, in dem dieser die mangelnde finanzielle Ausstattung der Feuerwehr Bremen beklagt. Der Beirat habe dazu einen Beschlussantrag formuliert.

Anschließend verliert der Beiratssprecher diesen Antrag und der Beirat fasst folgenden

Beschluss:

Der Beirat Obervieland fordert den Senator für Inneres und Sport auf, für die Feuerwehr Bremen, einschließlich der Freiwilligen Feuerwehren der Stadtgemeinde, einen konkreten und konstanten infrastrukturellen Aufwuchs vorzusehen mit dem Ziel, innerhalb der kommenden 10 Jahre bestehende Defizite im Bereich der Liegenschaften und des Fuhrparks zu beseitigen und hierfür die konsumtiven Ausgaben der Feuerwehr Bremen im bremischen Haushalt um mindestens 1.00.000,00 € jährlich nachhaltig zu erhöhen.

(Einstimmige Zustimmung 17 Ja-Stimmen)

Die Beiratsmitglieder bedanken sich für die Ausführungen und nehmen diese zur Kenntnis.

TOP 3: Extensives Beweidungsprojekt im Zuge der Umsetzung der Bremischen Biodiversitätsstrategie im Bereich Naturschutzgebiet Neue Weser ab Frühjahr 2026

dazu: Vertreter der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft

Herr Urban erklärt eingangs, dass das vorliegende Beweidungsprojekt Bestandteil der aktuellen Biodiversitätsstrategie der Stadtgemeinde Bremens sei. Ziel sei es dabei, die globalen Vorgaben zur Biodiversität direkt vor Ort umzusetzen. In diesem Zusammenhang befasse man sich auch mit dem Projekt „Wilde Weiden“. Dabei habe man große Grünflächen im Blick, die allerdings nur mit wenigen Tieren beweidet würden. Man setze dabei bewusst auf Weideflächen statt auf Wiesenkulturen, da über die Tiere eine deutlich vielfältigere Infrastruktur geschaffen werde. Diese Vielfalt sei wiederum unerlässlich für das Gelingen eines biodiversen Ansatzes.

Geplant sei in diesem Zusammenhang, 35 Hektar im Naturschutzgebiet „Neue Weser“ für das Beweidungsprojekt zu nutzen. Dafür werde ein Zaun errichtet, Tränken installiert und die vorhandene Strauchlandschaft angepasst. Insgesamt seien 35 Tiere für die Beweidung der Fläche vorgesehen, zudem begleite die Universität Bremen das Projekt wissenschaftlich.

Herr Pezük fragt nach den Zielen des Projekts, den erwarteten positiven Auswirkungen und danach, ob der Erfolg messbar sei. Zudem möchte er wissen, wie hoch die einmaligen und jährlichen Kosten sind.

Herr Zeller unterstützt das Projekt. Er erkundigt sich, ob Igel beeinträchtigt würden und wie die Tiere mit Wasser versorgt werden.

Herr Urban erklärt, die Tränken seien so gebaut, dass andere Tiere nicht hineinfallen könnten. Ziel der „wilden Weiden“ sei es, natürliche Prozesse zuzulassen, die wiederum im Ergebnis neue Lebensräume für viele Tierarten schaffen würden. Grundsätzlich sei die Pflanzenvielfalt vor Ort bereits heute hoch. Insbesondere sollen hier Insekten und Amphibien gefördert werden, bei denen man von rund 30 vor Ort vorkommenden Arten ausgehe. Allerdings verspreche man sich über das Projekt eine weitere Steigerung. Der Erfolg werde durch ein enges Monitoring, unter anderem von Kleinsäugetern, überprüft. Die Untersuchungen dazu hätten bereits in diesem Jahr begonnen. Die Projektkosten beliefen sich insgesamt auf 125.000€ (60% davon Bundesmittel).

Zu den Strauchrodungen erklärt er, diese seien nur in geringem Umfang erfolgt. Die vor Ort tätige Hanseatische Naturentwicklung (HANEG) habe zudem festgestellt, dass es im Betrachtungsgebiet keine Igel gebe. Die begleitende Forschung werde von Studierenden durchgeführt.

Herr Markus (stellvertretender Deichhauptmann im Bremischen Deichverband am linken Weserufer) fragt, ob der Deichverband in die Planung eingebunden sei, und weist darauf hin, dass es in den letzten 20 Jahren infrastrukturelle Veränderungen im Betrachtungsbereich gegeben habe.

Herr Urban erklärt, der Deichverband sei vollumfänglich informiert. Außerdem sei das Veterinäramt vor dem Hintergrund des zunehmenden Wolfsaufkommens aktiv in die Planungen eingebunden.

Die Beiratsmitglieder bedanken sich für die Ausführungen und nehmen diese zur Kenntnis.

TOP 4: Globalmittelanträge

- a) **Bürgerhaus Obervieland, Die Stadtteilkümmern: innen 2026, Antragssumme: 2.000,00 €,**
Beschlussempfehlung des Fachausschusses Bildung, Jugend, Kultur und Sport: 2.000,00 € aus
den Mitteln des Haushaltsjahres 2026
Beschluss: Der Beirat Obervieland gewährt für die Umsetzung der Maßnahme 2.000,00 € aus
den Globalmitteln des Haushaltsjahres 2026. (Einstimmige Zustimmung, 16 Ja-Stimmen)
- b) **Bürgerhaus Obervieland, Geschichtswerkstatt 2026, Antragssumme: 1.750,00 €,**
Beschlussempfehlung des Fachausschusses Bildung, Jugend, Kultur und Sport: 1.750,00 €
Beschluss: Der Beirat Obervieland gewährt für die Umsetzung der Maßnahme 1.750,00 € aus
den Globalmitteln des Haushaltsjahres 2025. (Einstimmige Zustimmung, 16 Ja-Stimmen)
- c) **BGO, Musikalische Früherziehung, Antragssumme: 1.500,00 €, Beschlussempfehlung des**
Fachausschusses Bildung, Jugend, Kultur und Sport: 1.500,00 €
Beschluss: Der Beirat Obervieland gewährt für die Umsetzung der Maßnahme 1.500,00 € aus
den Globalmitteln des Haushaltsjahres 2025. (Einstimmige Zustimmung, 16 Ja-Stimmen)
- d) **BGO, Equipment für Streamingveranstaltungen, Antragssumme: 3.000,00 €,**
Beschlussempfehlung des Fachausschusses Bildung, Jugend, Kultur und Sport: 3.000,00 €
Beschluss: Der Beirat Obervieland gewährt für die Umsetzung der Maßnahme 3.000,00 € aus
den Globalmitteln des Haushaltsjahres 2025. (Einstimmige Zustimmung, 16 Ja-Stimmen)
- e) **BGO, Medienpädagogisches Projekt-Weiterentwicklung, Antragssumme: 1.000,00 €,**
Beschlussempfehlung des Fachausschusses Bildung, Jugend, Kultur und Sport: 1.000,00 €
Beschluss: Der Beirat Obervieland gewährt für die Umsetzung der Maßnahme 1.000,00 € aus
den Globalmitteln des Haushaltsjahres 2025. (Einstimmige Zustimmung, 16 Ja-Stimmen)
- f) **BGO, Gartenkultur Musikfestival OpenAir 2026, Antragssumme: 1.500,00 €,**
Beschlussempfehlung des Fachausschusses Bildung, Jugend, Kultur und Sport: 1.500,00 €
Beschluss: Der Beirat Obervieland gewährt für die Umsetzung der Maßnahme 1.500,00 € aus
den Globalmitteln des Haushaltsjahres 2025. (Einstimmige Zustimmung, 16 Ja-Stimmen)
- g) **Interessengemeinschaft Allbaukäufer, Instandsetzung Spielplatz, 750,00 €**
Beschlussempfehlung des Fachausschusses Bildung, Jugend, Kultur und Sport: 750,00 €
Beschluss: Der Beirat Obervieland gewährt für die Umsetzung der Maßnahme 750,00 € aus den
Globalmitteln des Haushaltsjahres 2025. (Einstimmige Zustimmung, 16 Ja-Stimmen)

TOP 4: Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten:

Herr Seidel gibt aufgrund eines anstehenden Umzuges nach außerhalb Bremens seinen Austritt aus dem Beirat bekannt und bedankt sich bei Beirat und Ortsamt für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren.

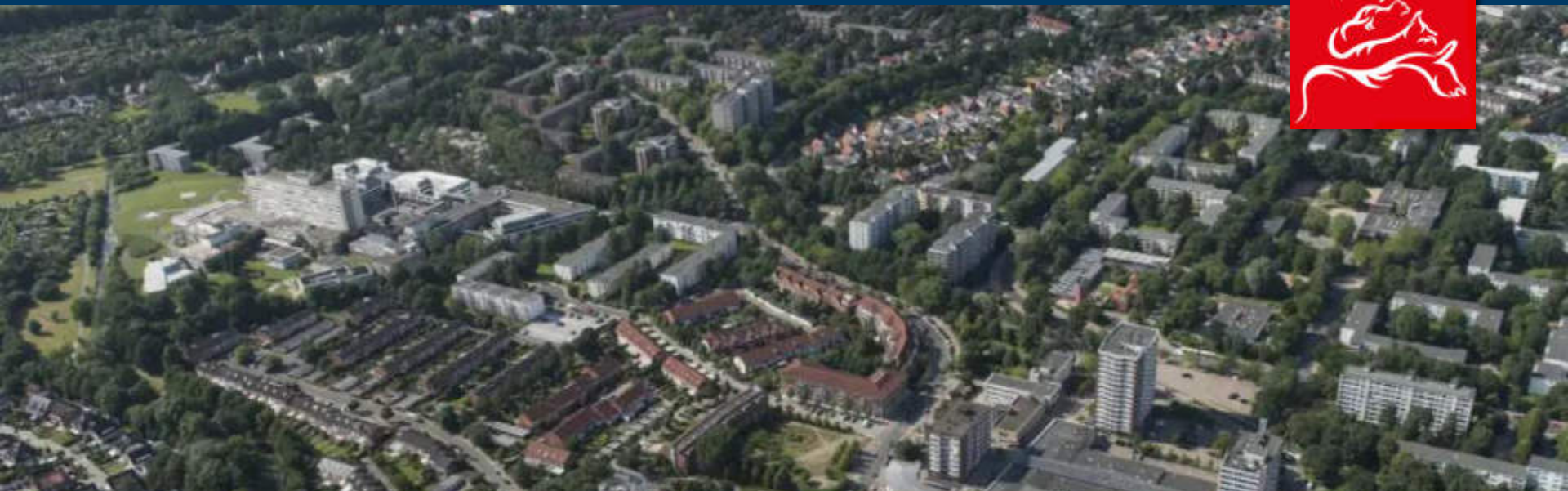
TOP 5: Mitteilungen des Ortsamtleiters

- 20.11.2025: Sitzung Fachausschuss Bau und Umwelt (18.00 Uhr, Bürgerhaus Obervieland)
- 08.12.2025: Regionalausschuss Klinikum Links der Weser (18.00 Uhr, St. Georgs-Gemeinde in Huchting)
- 16.12.2025: Beiratssitzung (19.00 Uhr, Bürgerhaus Obervieland)

gez. Michael Radolla
Sitzungsleitung

gez. Klaus Möhle
Beiratssprecher

gez. Tugba Böhrnsen
Protokoll



SCHUTZZIEL OBERVIELAND

FEUERWEHR BREMEN



Freie
Hansestadt
Bremen

18.11.2025

AL-KPC



beeinflussbar

nicht beeinflussbar

Was ist angemessen?

- **Monitoring der Verkehrssituation**
- **Sensibilisierung**
- **Genehmigungsverfahren der Baustellen**
- **Strategien und Taktiken**
- **Verkehrsintensität**
- **Tagesbaustellen**
- **Temporäre Verkehrssereignisse**
- **Schadenslagen und Unfälle**
- **Kumulation von Faktoren**



Gesetzliche Grundlage für die Feuerwehr Bremen

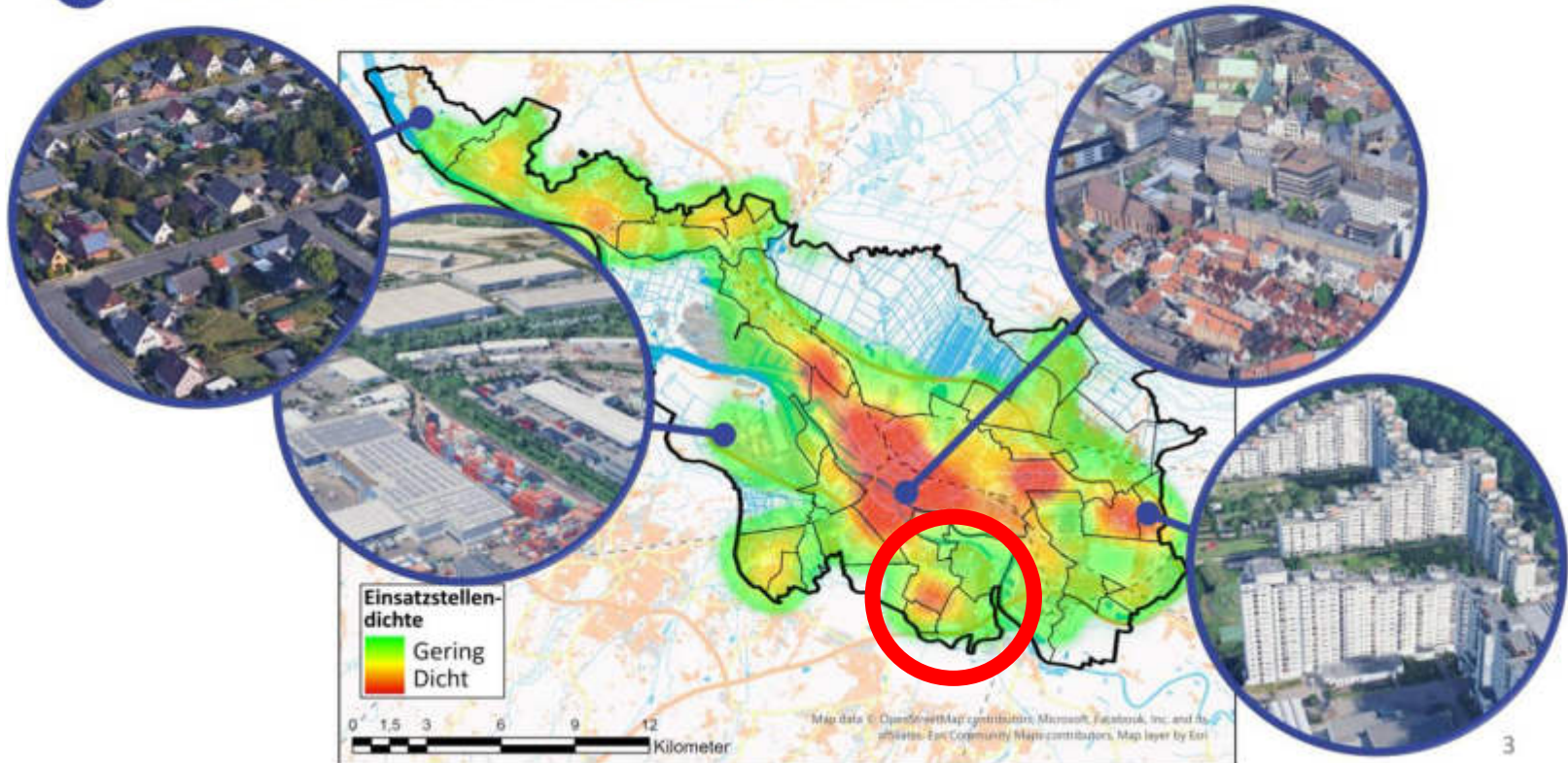
Ortsgesetz über ein Schutzziel für den Brandschutz in der Stadtgemeinde Bremen

Paragraph 2:

„Es gilt, mit **8 Funktionen in 10 Minuten Fahrzeit** (6 Funktionen mit einem Löschfahrzeug, zwei Funktionen mit einem Hubrettungsfahrzeug) am Einsatzort zu sein. In weiteren 5 Minuten Fahrzeit (höchstens also 15 Minuten vom Ausrücken) sollen weitere 6 Funktionen mit einem Löschfahrzeug den Einsatzort erreichen. Für die Schutzzielbestimmung ist ein Erreichungsgrad von mindestens 95 Prozent vorgegeben.“



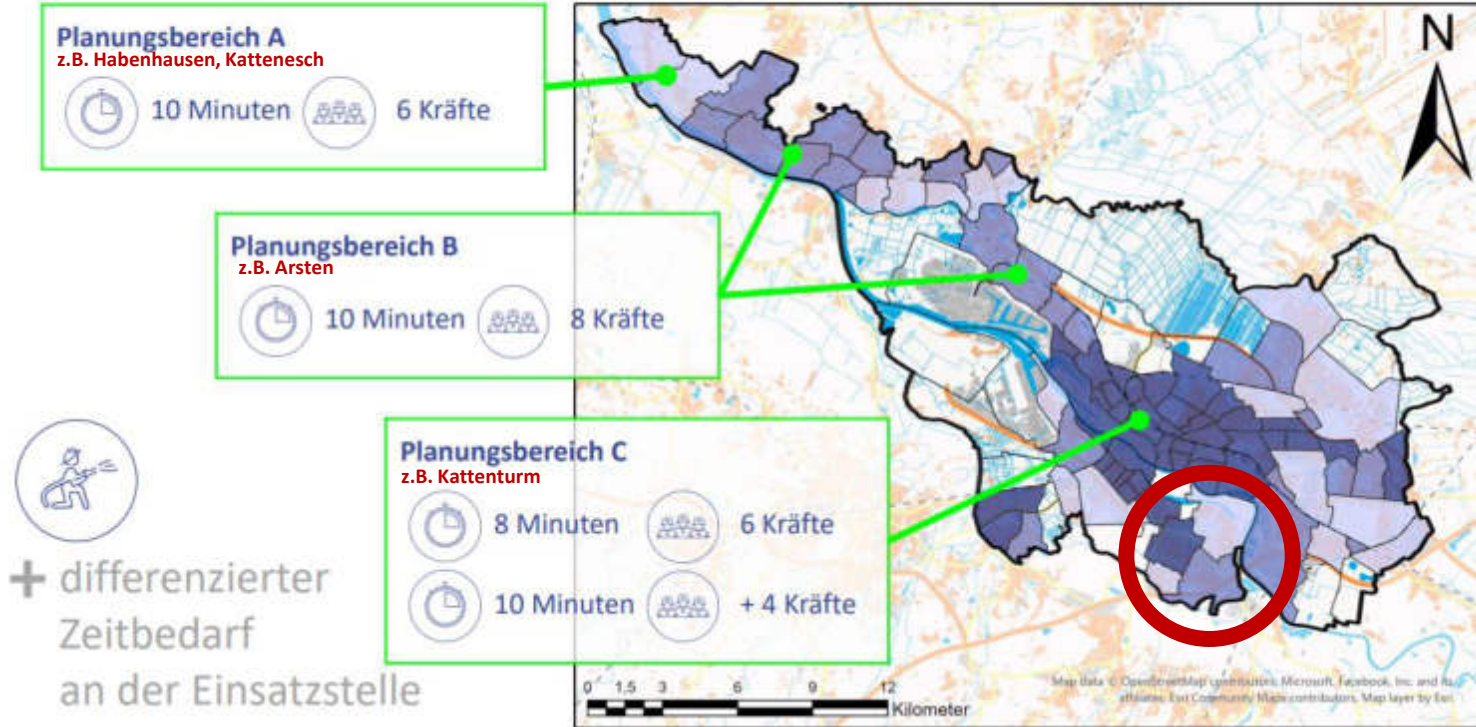
RISIKOSTRUKTUR DER STADTGEMEINDE BREMEN



3



VEREINHEITLICHES SCHUTZNIVEAU DURCH DIFFERENZIERTE PLANUNGSZIELE



SCHUTZZIEL OBERVIELAND – Beeinflussende Bauprojekte



Osterdeich

Abschnitt Werststadt bis
Karl-Carstens-Brücke
Fahrradpremiumroute etc.
2029 - 2031

Bereich Industriestr. / Essener Str. / Neuenlander Str.

Abschnitt VS
hanseWasser Kanalbau
15.01.2026 - 15.10.2026

Kornstraße

Perspektivische TS und VS (?)
Entwicklung des Kornquartiers
Anfang 2026 - ?

BAB 281 – BA 2/2

Neuenlander Straße/
Kattenturmer Heerstraße
Neubau Trog
Anfang 2027 - 2030

Fernwärme & Glasfaser

stadtweite Maßnahmen
kontinuierlich

St.-Jürgen-Str.

Abschnittsweise VS
hanseWasser Kanalbau.
März 2026 - 30.08.2028

Steubenstraße

Vollsperrung
01.02.2026 - 31.03.2027 (?)

Malerstraße

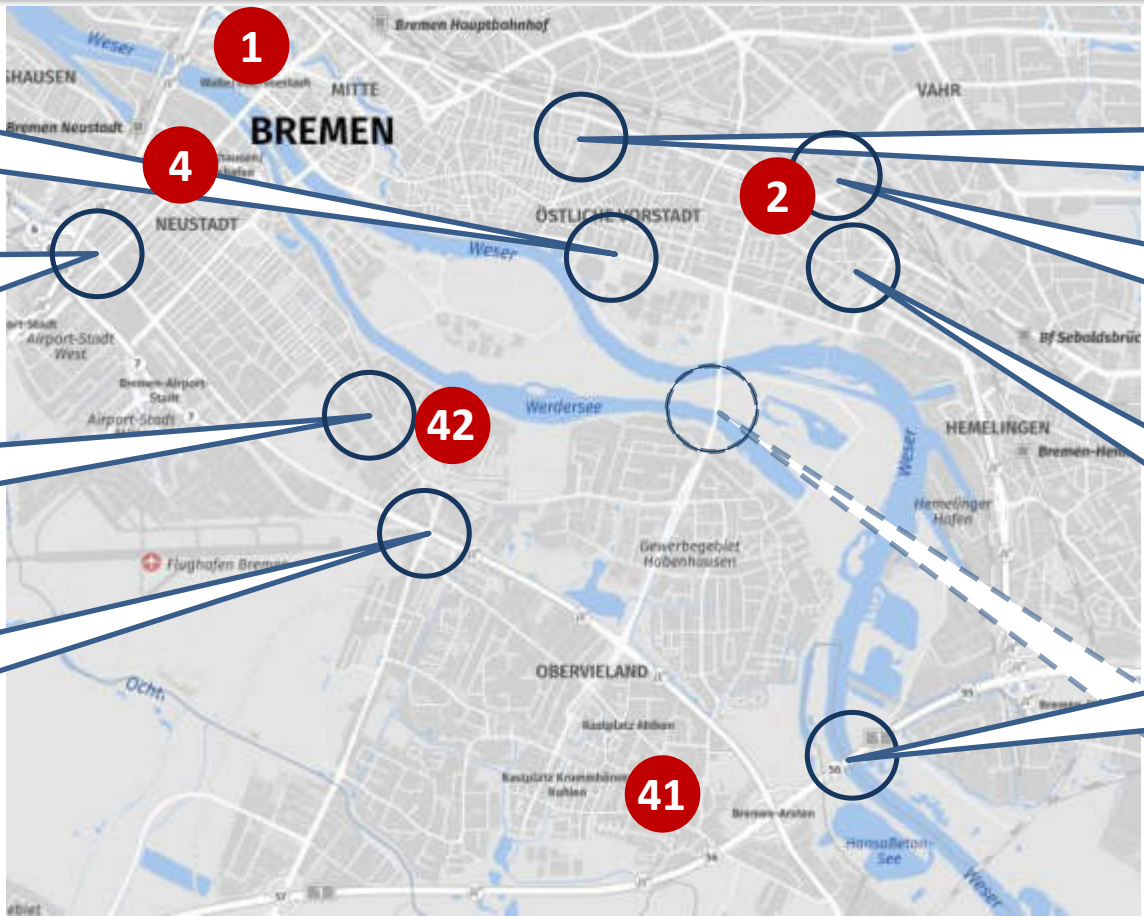
Wesernetz Fernwärme
15.02.2026 - 31.10.2026

BAB 1

Weserbrücke
Ertüchtigung
01.08.2025 - 31.12.2027

Karl-Carstens-Brücke

Ertüchtigung
ab 2028 (?)





Komplexe Zuständigkeiten der Beteiligten...

Autobahn GmbH & DEGES

Bremer Straßenbahn AG (prioritär vorgehend)

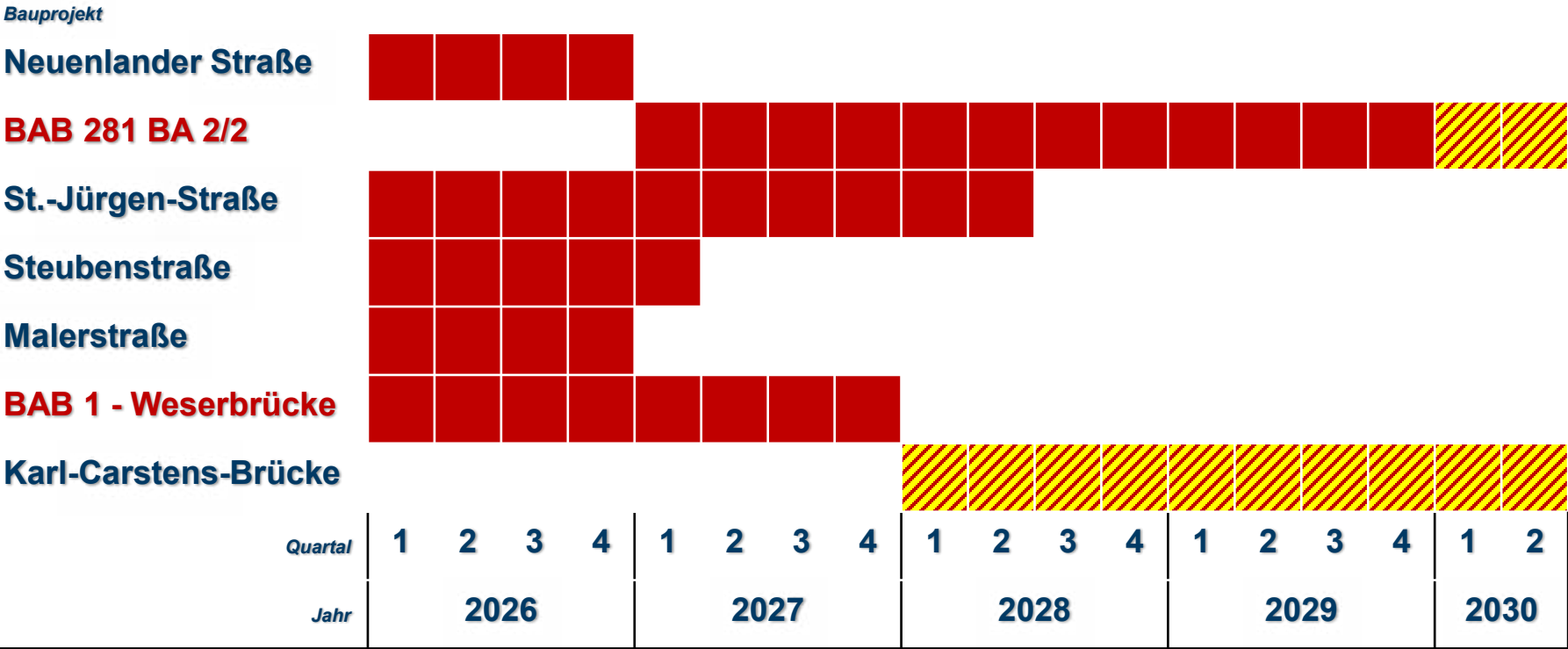
Feuerwehr Bremen & Stadtbremischer Rettungsdienst

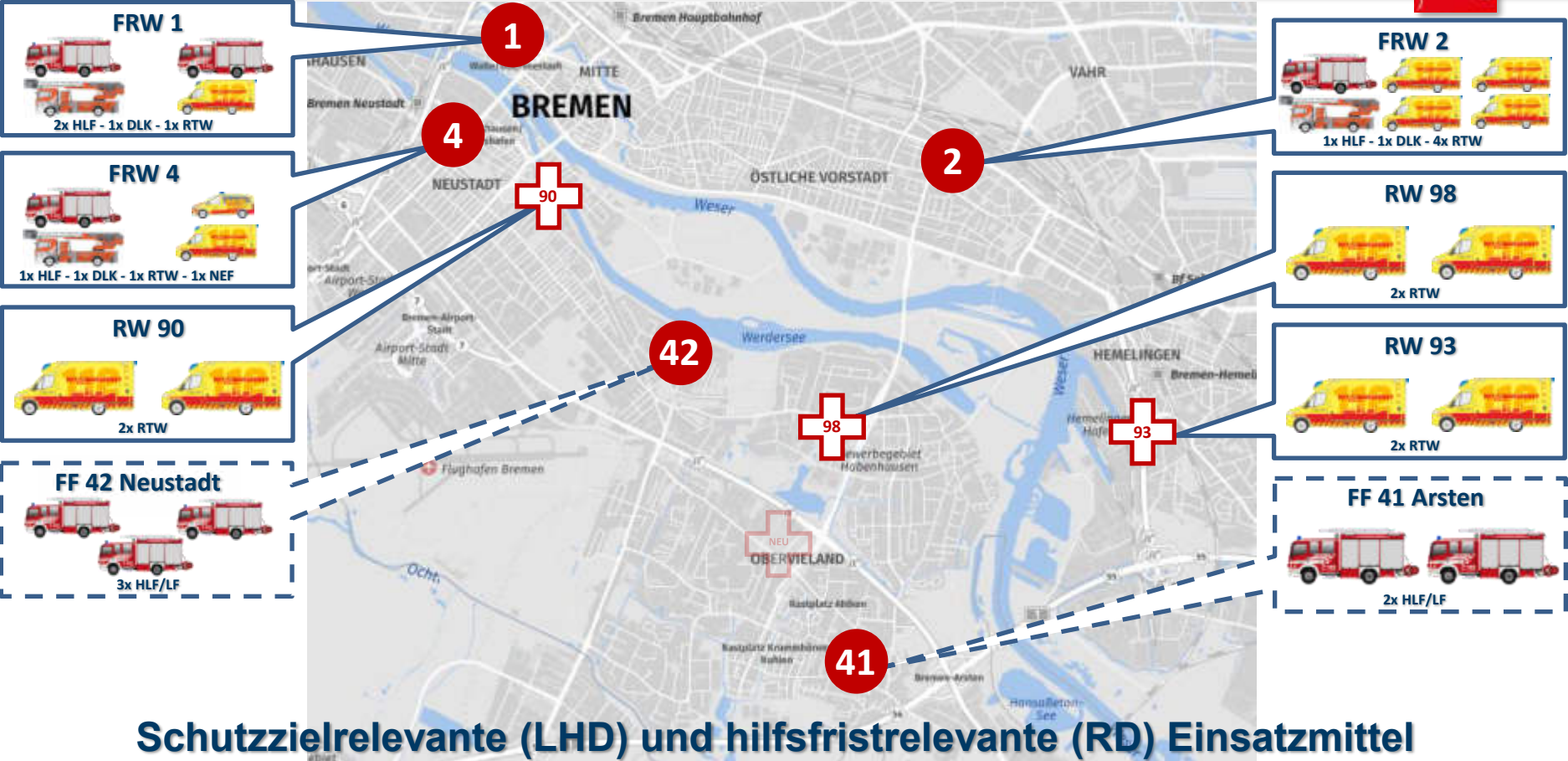
Polizei Bremen

SBMS & Amt für Straßen und Verkehr

SUKW & Umweltbetrieb Bremen

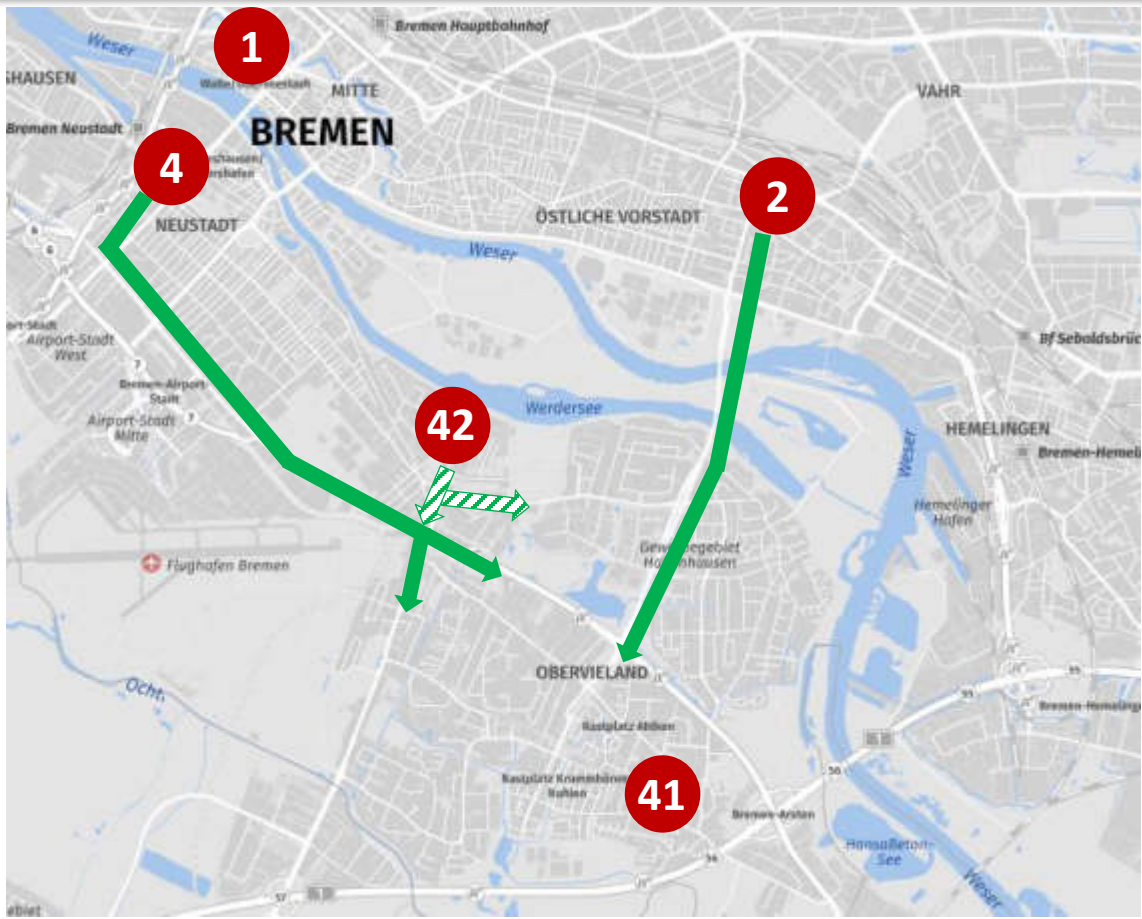
Wesernetz (prioritär vorgehend)







1. Quartal
2027





1. Eine Feuerwache mit sechs Funktionen hat weitreichende Konsequenzen für die Feuerwehr Bremen und erfüllt derzeit kein gesetzliches Schutzziel.
2. Die Baustellensituation wird durch die Feuerwehr Bremen sehr eng begleitet.
3. Erreichbarkeit der Ortsteile ist trotz Baustellen gegeben.
4. Schutzniveau ist durch Vorhaltung von Einsatzmitteln höher als im direkten Umland.